

Peter Ruben

Sozialismus¹

I. Die rechts- und sozialphilosophische Bildung des S.-Begriffs.

Das Wort 'Sozialismus' ist, soweit bisher bekannt, erstmals 1789 in italienischer Sprache (*socialismo*) von A. BOUNAFEDE zur Bezeichnung des rechtsphilosophischen Konzepts verwendet worden, das zur Begründung des Naturrechts die Existenz eines persönlichen Gesellschaftsverlangens (*appetitus societatis* bei H. GROTIUS) bzw. eines individuellen Triebs nach Geselligkeit (*socialitas* bei S. PUFENDORF) unterstellt. BOUNAFEDE, der von den *contraddizioni de' socialismi* spricht [1], steht mit dieser Namensgebung in der Tradition der orthodox-katholischen moralphilosophischen Kritik speziell der deutschen Naturrechtslehre. Sie ist 1753 von A. DESING eröffnet worden [2]. Er hat die *socialitas* im Sinne PUFENDORFS als antikatholisches Grundprinzip für die Deduktion des Naturrechts angezeigt und erstmals von *socialistae* als jenen gesprochen, die dieses Prinzip in der Rechtsphilosophie verteidigen. 1764 verwendet G. F. FINETTI denselben Namen in Italien [3], wo schon 1765 F. FACCHINEI volkssprachlich von *socialisti* redet [4]. Mit FACCHINEI, wie DESING Benediktiner, hat nach Angabe F. VENTURIS [5] BOUNAFEDE 1765 Kontakt gehabt, so daß man gegenwärtig feststellen kann: Der Begriff des Sozialismus ist im Rahmen der katholischen Kritik der aufklärerischen Rechtsphilosophie GROTIUS' und PUFENDORFS wie ihrer Weiterbildung durch CHR. WOLFF u. a. als Bestimmung einer Heterodoxie eingeführt worden. In dieser Kritik sind gut eine Generation vor der Identifikation des (rechtsphilosophischen) Sozialismus Sozialisten als *Doctores heterodoxi* denunziert worden, als Vertreter jener Ansicht, in der

¹ Vorarbeit 1993 zum *Historischen Wörterbuch der Philosophie*, hg. v. J. Ritter † u. K. Gründer, Bd. 9, Basel: Schwabe & CO AG 1995

die Konstituierung des natürlichen Rechts der Personen aus der Verwirklichung ihrer Gesellschaftlichkeit unabhängig von der Besonderheit ihrer Religion erklärt wird.

In diesem Sinne hat 1790 G. HUFELAND von *Socialisten* sachlich als von jenen gesprochen, die das Naturrecht auf Geselligkeit gründen [6]. Im Gebrauch dieses Namens folgt ihm 1792 SCHAUMANN [7] und 1793 HOFFBAUER [8]. Um 1800 wird der Name in Deutschland häufig verwendet und dem *Socialism* PUFENDORFS epochemachende Bedeutung zugeschrieben [9]. 1803 weiß G. W. F. HEGEL "von den Systemen, welche antisocialistisch heißen und das Sein des einzelnen als das Erste und Höchste setzen" [10], womit nun nicht mehr Ansätze im Sinne der moralphilosophischen Aufklärungskritik des orthodoxen Katholizismus gemeint sind, sondern Konzepte, die die Sozialkritik J.-J. ROUSSEAUS voraussetzen, also die *societas* als Grund betrachten, die Rückkehr zur Natur zu empfehlen. Im ähnlichen Sinne versteht der Franziskaner G. GIULIANI 1803 die Forderung nach der Rückkehr in den *stato naturale dell'uomo* als Auffassung von *antisocialisti*, gegen die der *socialismo* als an sich in Übereinstimmung mit der katholischen Soziallehre stehend auszubilden sei [11].

Diese vornehmlich in Deutschland und Italien namhaft gemachte, auch in Frankreich bekannte rechtsphilosophische Sozialismusvorstellung hat, soweit wir wissen, in England kein Pendant. Hier ist 'Socialism' 1837 als Ersatz für 'Owenism' eingeführt worden, um keinen *personal name* für eine Partei zu verwenden [12]. Socialism in England ist damit unabhängig von der kontinentalen rechtsphilosophischen Tradition als von R. OWEN inaugurierte Antwort auf die durch die industrielle Revolution praktisch gestellte soziale Frage hervorgebracht worden. Sie ist angesichts der Wirtschaftskrise 1816-1817 beiderseits des Kanals in dem Faktum hoher Arbeitslosigkeit unübersehbar und induziert mit der Wahrnehmung des proletarischen Elends jene sozialtheoretische Wende, die seither den Inhalt der Idee des Sozialismus bestimmt.

1819 publiziert R. OWEN seine *Address to the Working Classes* [13], und 1821 wendet sich C.-H. DE SAINT-SIMON an die Herren Ouvriers [14], beide nach identischer Erfahrung der Gleichgültigkeit von Fabrikanten bzw. Industriechefs gegenüber ihren Vorschlägen zur Lösung des sozialen Problems. Zwar bittet OWEN die Arbeiter um Verständnis für das Verhalten der Reichen, die ebenso wie sie durch die sozialen Umstände geprägt seien, zwar bittet SAINT-SIMON die Arbeiter, die Industriechefs zu ermächtigen, den König um die Leitung der öffentlichen Verwaltung zu ersuchen, so daß zu dieser Zeit keinerlei revolutionäre Aktion intendiert ist; aber indem sich beide öffentlich und dezidiert an die Klasse der Vermögenslosen und nur von der Arbeit ihrer

Hände Lebenden wenden, wird 'Sozialismus' in der Folge Name eines Konzepts, das auf die künftige Eingliederung der Arbeiter in die Gesellschaft abzielt. OWENS und SAINT-SIMONS Appellationen antizipieren um 1820 die Verbindung des Sozialismus mit der politischen Arbeiterbewegung, die nach der französischen Julirevolution von 1830 in der Tat ins Leben tritt und bis ins europäische Revolutionsjahr 1848/49 eine erste intensive Entwicklung durchläuft. Der rechtsphilosophische Sozialismus wird daneben in der Gelehrtenwelt weiter und ohne erkennbaren Zusammenhang mit dem sozialtheoretischen betrieben. Erst 1846 formuliert F. J. STAHL die konservative Sicht, den aus England und Frankreich importierten neueren Sozialismus als Fortsetzung der Naturrechtskonzeption des 17. Jahrhunderts zu denken [15]. Für die tatsächliche sozialistische Bewegung hat dies keine Rolle gespielt.

Wie die Wochenzeitung 'The New-Harmony Gazette' im November 1826 mitteilte, hatte OWEN *The social System*, in der Zeitung fortlaufend bis zum März 1827 abgedruckt, bereits sechs Jahre zuvor niedergeschrieben [16]. M. BEER gab an, daß OWENS Sohn William 1820 in seinem Tagebuch erstmals den Ausdruck 'Sozialismus' notiert hätte [17]. Und J. GANS zitiert einen Brief E. COWPERS an R. OWEN vom November 1822, worin gesagt wird: "Mrs. Johns... seems well adepted to become what my friend Jo. Applegath calls a Socialist" [18]. So scheint festzustehen, daß 'Socialism' im Englischen um 1820 zur Benennung dessen erstmals in Erwägung gezogen worden ist, was OWEN sonst auch 'rational system of society' genannt hat. Als mit Verstand zu organisierendes System der Gesellschaft ist denn auch der Sozialismus bis heute Problem der Sozialwissenschaft geblieben.

Die sozialphilosophischen und sozialtheoretischen, d. h. empirischen, Auffassungen OWENS, SAINT-SIMONS und des in Lyon mit der sozialen Frage wohl vertraut gemachten CH. FOURIER sind 1836 von L. REYBAUD in einer Artikelserie unter dem Titel *Les socialistes modernes* unter französischer Übernahme des englischen Namens *socialists* zusammenfassend vorgestellt worden. 1840 liegt diese Darstellung in Buchform vor [19], hat einen bemerkenswerten Erfolg und bestimmt damit, was später auch 'utopischer Sozialismus' genannt worden ist. Reybaud verwendet 'socialistes' *avec discretion* und sieht in ihnen *une famille* von Theoretikern, die sich von den Repräsentanten der politischen Ökonomie deutlich abhebt. Das ist klar die Rezeption jener für den frühen Sozialismus wichtigen Unterscheidung, die 1827 das owenistische Blatt 'The Cooperative Magazine and Monthly Herald' präsentiert hat, als es die *Political Economists* einerseits von den *Communionists or Socialists* andererseits trennte [20]. Sie

geht auf RICARDOS Frage zurück: "Kann ein vernünftiger Mensch mit Owen glauben, daß irgend eine Gesellschaft, wie er sie plant, gedeihen wird und mehr erzeugen wird, als jemals von einer gleichen Menge Menschen erzeugt wurde, wenn dieselben zur Anstrengung nur durch die Rücksicht auf die Gemeinschaft getrieben werden, und nicht durch die Rücksicht auf ihr eigenes Interesse? Spricht nicht die Erfahrung von Jahrhunderten gegen ihn?" [21] Political Economy und Socialism blieben geschieden, bis K. MARX die Kritik der Politischen Ökonomie zu seiner Aufgabe machte.

Kompliziert hat sich die auf OWEN zurückgehende Sozialismusvorstellung umgehend durch ihre vom Kommunismus ununterschiedene Erklärung der Gemeinschaft als der Zelle des rationalen Systems der Gesellschaft. 'Gemeinschaft' (community) und 'Gesellschaft (society) sind ohne Differenz gedacht worden. Ebenso sollte das Geld durch Noten einer Arbeitsbörse ersetzt werden (ein zwischen 1832 und 1834 tatsächlich in London unternommener Versuch, der 1833 auch in Birmingham stattfand). Damit sind fraglos klassisch kommunistische Absichten Bestandteil des frühen englischen Sozialismus, so daß die spätere Erklärung, Kommunismus und revolutionärer Sozialismus seien dasselbe, im Owenismus keinen Widerpart findet, wengleich dieser reformieren, nicht revolutionieren gewollt hat. Dagegen hat sich der Fourierismus expressis verbis gegen den Kommunismus ausgesprochen [22] und 'Socialisme' als akzeptablen Namen nicht goutiert. 1842 hat L. STEIN beide in hegelianisierender Entgegensetzung in Deutschland zum Thema gemacht [23], was der junge ENGELS 1843 vehement als Präsentation "matter Elendigkeit" diagnostiziert [24], um für sich selbst ein für allemal den Kommunismus, des Gemeinschaftssystem, anzunehmen, heiße er auch 'Sozialismus'. In dieser Adoption folgt ihm MARX, der jedoch ENGELS' grobe Anregung [25] so ernst nimmt, daß er nach einem ersten Ansatz [26] und der Niederlage der Revolution von 1848/49 das ganze Unternehmen im Exil neu beginnt, damit eine neue Epoche der Sozialismus-Deutung einleitend.

Anmerkungen

[1] A. BOUNAFEDE: Della restaurazione di ogni filosofia ne'secoli XVI, XVII e XVIII, t.3 (Venedig 1789), zit. nach F. VENTURI: Contributi ad un dizionario storico. 'Socialista' e 'sozialismo' nell' Italia del settecento, in: Rivista Storica Italiana 75(1963) 138.

[2] A. DENSING: Juris naturae detracta compluribus libris sub titulo Juris naturae prodeuntibus. Ut Puffendorffianis, Heineccianis, Wolffianis etc. ... (München 1753). [3]

G.F. FINETTI: De principiis juris naturae, et gentium adversus Hobbesium, Pufendorffium, Thomassium, Wolfium, et alios, libri 12, t.2 (Venedig 1764) 46, zit. nach H. MÜLLER: Ursprung und Geschichte des Wortes Sozialismus und seiner Verwandten (Hannover 1967) 35.

[4] [F. FACCHINEI]: Note ed osservazioni sul libro intitolo Dei delitti e delle pene ([Venedig] 1765). Die Schrift erschien anonym. Vgl.: F. VENTURI: Contributi..., a. a. O. 129 ff. und H. MÜLLER: Ursprung..., a. a. O. 35, Anm. 125.

[5] F. VENTURI: Contributi..., a. a. O. 132.

[6] G. HUFELAND: Lehrsätze des Naturrechts und der damit verbundenen Wissenschaften (Jena 1790) 16.

[7] J.CHR.G. SCHAUMANN: Wissenschaftliches Naturrecht (Halle 1792) 49.

[8] J.CHR. HOFFBAUER: Naturrecht aus dem Begriffe des Rechts entwickelt (Halle 1793) 329.

[9] A. THOMAS: Lehrbuch der natürlichen Rechtswissenschaft (Frankfurt 1803) 14. [10] G.W.F. HEGEL: Über die wissenschaftlichen Behandlungsarten des Naturrechts, seine Stellung in der praktischen Philosophie und sein Verhältnis zu den positiven Rechtswissenschaften, in: Ders.: Werke 2, ed. E. Moldenhauer u. K.M. Michel (Frankfurt a.M. 1970) 454.

[11] G. GUILIANI: L'antisocialismo confutato, Opera filosofica (Vicenza 1803) 18; vgl. F. VENTURI: Contributi..., a.a.O. 139 und H. MÜLLER: Ursprung..., a.a.O.37 f.

[12] Our name, in: The New Moral World, Nr. 125 vom 18. März 1837.

[13] R. OWEN: An Address to the Working Classes, in: Ders.: A New View of Society and other Writings, ed. C.D. COLE (London 1963) 148-155.

[14] SAINT-SIMON: Ausgewählte Texte, ed. J. DAUTRY, dt. Übers. v. K. LALLA (Berlin) 182-189.

[15] F.J. STAHL: Die Philosophie des Rechts nach geschichtlicher Ansicht, 2. Aufl., Bd. 1 (Heidelberg 1846) 310.

[16] The New-Harmony Gazette, Vol. II, No 8 vom 22. Nov. 1826, 63.

[17] M. BEER: Allgemeine Geschichte des Sozialismus in England (Stuttgart 1913) 453.

[18] J. GANS: L'origine du mot 'socialiste' et ses emplois les plus anciens, in: Rev. d'histoire économique et sociale 35(1957) 80.

[19] L. REBAUD: Études sur les réformateurs contemporains, ou socialistes modernes. Saint-Simon, Charles Fourier, Robert Owen (Paris 1840).

- [20] The Cooperative Magazine... (Nov. 1827) 509, zit. nach: G. LICHTHEIM: A Short History of socialism (London 1970) 37.
- [21] Zit. nach K. DIEHL: Sozialwissenschaftliche Erläuterungen zu David Ricardos Grundsätzen der Volkswirtschaft und Besteuerung, Bd. II (Leipzig 1905) 477.
- [22] Im Februar 1841 hält V. CONSIDERANT in Dijon vier Vorträge über das système phalanstérien de CH. FOURIER, in denen er vom kommunistischen "ins Blaue hinein verkündeten Grundsatz der Gütergemeinschaft" erklärt, daß er "den Kampf der Armen gegen die Reichen zu entfesseln" intendiert, um sodann vorzuschlagen: "Wären diese Reformatoren verpflichtet, einen Organisationsplan vorzulegen, so könnte man diesen Plan an einer bestimmten Stelle praktisch erproben. Erweist er sich dort als gut, so würde die Gesellschaft nach ihrem Belieben daraus Vorteil ziehen können: im andern Falle würde der Kommunismus von selbst zusammenbrechen." Zit. nach: Die frühen Sozialisten, hg. F. KOOL und W. KRAUSE, Bd. 1 (München 1972) 218. 1993 muß dies wie die bare Beschreibung eines Faktums registriert werden.
- [23] L. STEIN: Der Socialismus und Communismus des heutigen Frankreichs (Leipzig 1842).
- [24] [F. ENGELS]: Briefe aus London, in: MEW 1, 477.
- [25] F. ENGELS: Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie, in: MEW 1, 499-524.
- [26] K. MARX: Ökonomisch-philosophische Manuskripte, in: MEGA I,2 (Berlin ²1982) 187-322; K. MARX: Das Elend der Philosophie, in MEW 4, 65-182.

II. Die marxistische S.-Konzeption.

Für alle Sozialismus-Deutungen stellte der Ausgang der Revolution von 1848/49 ein vorläufiges Ende dar - und zwar in einem solchen Maße, daß REYBAUD 1854 über den Sozialismus nur mehr eine Grabrede zu halten für angemessen betrachtete [1]. Erst 1863 billigte LASSALLE öffentlich zu, sich "in 33.000 Teufels Namen" unter die Sozialisten subsumieren zu lassen [2]. Und 1868 stellte BEBEL fest, daß Arbeiter und Arbeitgeber täglich mehr fänden, "daß der Sozialismus gar nichts so Schreckliches sei" [3]. Diese Daten indizieren den Sachverhalt, daß die Prosperität des 'bürgerlichen Kondratieff' [4] zwischen 1850 und 1870 im Unterschied zur vorgängigen Depression, der Entstehungsphase des modernen Sozialismus, die soziale Frage zugunsten der nationalen

zurückgedrängt hatte. Als sich die Arbeiterbewegung erneut formierte (1863: Gründung des ADAV in Leipzig, 1864: Gründung der IAA, der Ersten Internationale, in London, 1869: Gründung der SDAP in Eisenach, 1875: Vereinigungsparteitag in Gotha), wurden die sozialtheoretischen Auffassungen von MARX und ENGELS zunehmend ihr ideeller Verständigungsgrund. Angesichts ideologischer Kontroversen im Zusammenhang mit der Rezeption von Schriften E. DÜHRINGS [5] forderte W. LIEBKNECHT 1875 ENGELS auf, eine Auseinandersetzung mit den Ansichten dieses 'neuen Communisten' [6] zu liefern. ENGELS nahm den Auftrag an, erfüllte ihn unter Mitarbeit von MARX. Und am 3. Januar 1877 erschien im 'Vorwärts' der erste Artikel des 'Anti-Dühring', jener Darstellung, die dann 1878 in Buchform publiziert wurde und seither für alle nachfolgenden Interpreten das Standardwerk des Marxismus wurde - auch für den durch STALIN im Kampf gegen TROTZKI inaugurierten Leninismus, der mit jenem in der Kombination Marxismus-Leninismus etwa seit 1928/29 bis 1989/91 die offizielle Doktrin der kommunistischen Bewegung im 20. Jahrhundert darstellte.

Die marxistische Sozialismus-Konzeption ist demnach wesentlich durch ENGELS' Fassung bestimmt [7]. Sie unterstellt die kapitalistische Produktionsweise als die für Herausbildung des Sozialismus historisch notwendige Bedingung und versteht sie als einen Vorgang, in dem die Produktionsmittel unvermeidlich vergesellschaftet werden, "die Produkte aus Produkten einzelner in gesellschaftliche Produkte" sich verwandeln, so daß niemand mehr zu sagen fähig ist: "Das habe ich gemacht, das ist *mein* Produkt" [8]. Dennoch, so ENGELS, werden kapitalistisch die Produktionsmittel und Produkte "einer Aneignungsform" unterworfen, "die die Privatproduktion einzelner zur Voraussetzung hat" [9]. Kapitalismus ist damit die Produktionsweise, die unter Voraussetzung des persönlichen Produktivvermögens in der wirklichen Produktion die Sozialität oder Gesellschaftlichkeit hervorbringt, ohne sie in der Aneignung ihrer gegenständlichen Bedingungen und Resultate zuzulassen. "In diesem Widerspruch, der der neuen Produktionsweise ihren kapitalistischen Charakter verleiht, *liegt die ganze Kollision der Gegenwart bereits im Keim*. Je mehr die neue Produktionsweise... die Einzelproduktion bis auf unbedeutende Reste verdrängte, *desto greller mußte auch an den Tag treten die Unverträglichkeit von gesellschaftlicher Produktion und kapitalistischer Aneignung*" [10].

Mit dieser Sicht des "Widerspruchs zwischen gesellschaftlicher Produktion und privater Aneignung" wird der Sozialismus Wirklichkeit, wenn die ohnehin bereits gesellschaftlich Produzierenden die objektiven Produktionsbedingungen zum Gegenstand

gesellschaftlichen Eigentums machen. Je mehr Sozialität in der Produktion, desto näher der Sozialismus.

Das Problem dieser Sozialismus-Konzeption wird deutlich mit der Frage nach dem in ihr unterstellten Begriff des Gesellschaftlichen. ENGELS verwendet implizit die Definition, nach der 'gesellschaftlich' dasselbe meint wie 'nur von einer *Gesamtheit von Menschen* anwendbar' [11]. Somit ist im marxistischen Sozialismus-Konzept die *Gesellschaft* von der *Gemeinschaft* ununterscheidbar, die Gemeinschaft die 'wahre' oder 'wirkliche Gesellschaft', während die kapitalistische Gesellschaft, auf dem Austausch basierend (wie die Nationalökonomie lehrt), vielmehr die 'entfremdete' oder verkehrte Gemeinschaft ist. Die soziologisch mögliche Unterscheidung beider Verbindungsarten zwischen Menschen, 1887 von F. TÖNNIES erstmals vorgenommen [12], ist im Marxismus nie thematisiert worden. Vielmehr ist in ihm der romantische Protest gegen den 'schmutzigen Schacher' stets gegenwärtig geblieben und daher der ökonomische Verkehr immer ein Gegenstand der Negation und Ersetzung durch die Verteilung. Ist es aber wahr, daß die *societas* durch den ökonomischen Austausch konstituiert wird, so kann der marxistische Ausschluß des Wirtschaftsverkehrs, in dem Eigentum notwendig immer als Sonder- oder Privateigentum verwirklicht wird, und seine Ersetzung durch die gemeinschaftlich vermittelte Zuteilung nichts anderes als die Ersetzung der Gesellschaft durch die Gemeinschaft bedeuten. Und folglich liefert die marxistische Sozialismus-Konzeption nicht die Bestimmung einer spezifischen Ordnung der Gesellschaft ('Sozialismus' genannt), sondern die Vorstellung einer Gemeinschaft ohne Gesellschaftlichkeit, einer Gemeinschaft jenseits der Gesellschaft. Sie präsentiert unter dem Namen *Sozialismus*, was rechtens allein *Kommunismus* heißen kann.

Das ist für MARX und ENGELS immer selbstverständlich gewesen. Sie haben schon im 'Manifest der Kommunistischen Partei' 1848 die verschiedenen Sozialismuskonzeptionen ablehnend klassifiziert [13]. Und was 1936 in der Sowjetunion als 'Sozialismus' bezeichnet worden ist, hat MARX 1875 "eine kommunistische Gesellschaft" genannt, "nicht wie sie sich auf ihrer eignen Grundlage *entwickelt* hat, sondern umgekehrt, wie sie eben aus der kapitalistischen Gesellschaft *hervorgeht*, also in jeder Beziehung, ökonomisch, sittlich, geistig, noch behaftet ist mit den Muttermalen der alten Gesellschaft" [14]. Daß eine 'kommunistische Gesellschaft' jedoch, vorausgesetzt, Gesellschaft wird durch Verkehr zwischen unterschiedenen Eigentümern, Gemeinschaften oder Personen, realisiert, ein Unding ist, ein hölzernes Eisen, ist den Gründervätern des marxistischen Sozialismus-Konzepts nie in den Sinn gekommen. Sie

haben unter 'Gesellschaft' immer nur das Zusammenwirken vieler Einzelmenschen verstanden, das als direkte Kooperation vielmehr Charakteristikum der Gemeinschaft ist und daher bewußtlos unter dem Titel 'Gesellschaft' ebenso die Gemeinschaft vorgestellt wie unter dem Titel 'Sozialismus' den Kommunismus.

Dieser Sachverhalt ist in Deutschland im Gefolge der Revolution von 1918/19 spürbar geworden, als die von KAUTSKY geleitete Sozialisierungskommission angesichts ihres Bestrebens, die Kohleindustrie in nationales Gemeineigentum zu überführen, aus Unternehmersicht mit der Erwägung konfrontiert wurde, daß damit die Chancen für den Export englischer Kohle beträchtlich stiegen. So ist notiert worden, daß die 'Sozialisierung', wenn sie lokal bzw. national erfolgt, in der wirklichen Gesellschaft, die im Weltmarkt ihr ökonomisches Dasein hat, bestenfalls eine Änderung der Austauschbedingungen bewirkt. Im russischen Kommunismus ist dieser Umstand ebenso deutlich empfunden und daher die Komintern als gesetzte Weltgemeinde mit der Hoffnung auf die Weltrevolution gegründet worden, die den Weltmarkt durch die universelle Zuteilung ersetzen soll - eine Erwartung, die auch gegenwärtig noch immer artikuliert wird [15].

Mit dem Zusammenbruch des bolschewistisch geführten Kommunismus in Mittel und Osteuropa 1989/91 hat das Experiment auf die Realisierbarkeit der marxistischen Sozialismus-Konzeption ein gewiß unmißverständlich negatives Resultat erbracht. Das muß jedoch nicht das Ende jeder Sozialismustheorie bedeuten, falls unterstellt wird, daß 'Sozialismus' Name nicht einer Gemeinschafts-, sondern wirklich einer Gesellschaftsordnung ist, in der die soziale Frage mindestens permanent und institutionell thematisiert und mit wenigstens momentanen Lösungen beantwortet wird. Dies setzt eine entwickelte Gesellschaftstheorie voraus, deren Gewinnung nicht zuletzt durch geistige Verarbeitung der Erfahrungen einer nun zweihundertjährigen Geschichte der Idee des Sozialismus vermittelt werden wird.

Anmerkungen.

[1] L. REYBAUD: Art. Socialisme, in: Dictionnaire de l'économie politique, t.2, ed. Coquelin et guillaumin (Paris 1854) 629.

[2] F. LASSALLE: Rede zu Frankfurt am 19. Mai 1863, in: Ders.: Arbeiterlesebuch und andere Studientexte, hg. W. SCHÄFER (Hamburg 1972) 103.

[3] A. BEBEL: Aus meinem Leben. Erster Teil (Berlin 1946) 178.

[4] J.A. SCHUMPETER: Konjunkturzyklen. Erster Band (Göttingen 1961) 315f.

[5] Wichtig vor allem E. DÜHRING: Kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Socialismus (Berlin 1871).

[6] So hatte A. BEBEL im 'Volksstaat' DÜHRING begrüßt, wenn auch anonym; vgl. Der Volksstaat v. 12. und 20. März 1874. Das nahmen MARX und ENGELS ungnädig auf. Am 21. April 1875 schrieb W. LIEBKNECHT an ENGELS: "Du wirst Dich entschließen müssen, dem *Dühring* aufs Fell zu steigen." Vgl. zur Vorgeschichte des 'Anti-Dühring' auch die Anm. 1 in: MEW 20, 623-626.

[7] F. ENGELS: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft, in: MEW 20, 239-303.

[8] ebda 251.

[9] ebda 252.

[10] ebda.

[11] ebda 250.

[12] F. TÖNNIES: Gemeinschaft und Gesellschaft. Abhandlung des Communismus und des Socialismus als empirischer Culturformen (Leipzig 1887); vgl. auch F. TÖNNIES: Die Entwicklung der sozialen Frage bis zum Weltkriege (Berlin u. Leipzig ⁴1926).

[13] Vgl. MEW 4, 482-492.

[14] K. MARX: Randglossen zum Programm der deutschen Arbeiterpartei, in: MEW 19, 20.

[15] So W. HARICH: Kommunismus ohne Wachstum? (Reinbek 1975)

Literaturhinweise.

W. SCHIEDER: Art. Sozialismus, in: Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland, hg. O. BRUNNER u. a. 5 (Stuttgart 1984) 923-996.

M. HAHN/L. KNATZ/M. HUNDT: Art. Sozialismus/Kommunismus, in: Europäische Enzyklopädie zu Philosophie und Wissenschaften, hg. H.J. SANDKÜHLER 4 (Hamburg 1990) 340-359.

M. SCHNEIDER: Das Ende eines Jahrhundertmythos. Eine Bilanz des Sozialismus (Köln 1992).

Sozialismus, utopischer

Der Terminus 'utopischer Sozialismus' ist innerhalb der MARXschen Konzeption von der Emanzipation des Proletariats und der diesen Vorgang ausdrückenden 'revolutionären' Wissenschaft gebildet worden. Zu Beginn des Jahres 1847 stellt MARX fest: "Wie die *Ökonomen* die wissenschaftlichen Vertreter der Bourgeoisiklasse sind, so sind die *Sozialisten* und *Kommunisten* die Theoretiker der Klasse des Proletariats. solange das Proletariat noch nicht genügend entwickelt ist, ... solange sind diese Theoretiker nur Utopisten, die... Systeme ausdenken und nach einer regenerierenden Wissenschaft suchen. Aber in dem Maße, wie die Geschichte vorschreitet und mit ihr der Kampf des Proletariats..., haben sie nicht mehr nötig, die Wissenschaft in ihrem Kopfe zu suchen; sie haben nur sich Rechenschaft abzulegen von dem, was sich vor ihren Augen abspielt, und sich zum Organ desselben zu machen" [1]. Im gleichen Sinne äußert sich ENGELS im Oktober 1847 [2]. Somit ist behauptet, daß eine durch keine explizite Theorie vermittelte, also unmittelbare empirische Wahrnehmung exakt das zu artikulieren vermag, was tatsächlich erst die 'Utopisten' unter Voraussetzung ihrer sozialtheoretischen Konstruktion erkannt haben. Es wird so der gesellschaftlichen Entwicklung selbst ein theoretischer Gehalt zugeschrieben, dem der 'revolutionäre Wissenschaftler' im Grunde nur die sprachliche Gestalt verleiht. Die antiutopistische Negation des Idealismus wird zur Position der Idee in der Materie, wo sie sich vor den "Augen abspielt".

Diese Deutung wird im "Manifest der Kommunistischen Partei" unter dem Titel 'kritisch-utopistischer Sozialismus und Kommunismus' auf die "Systeme St-Simons, Fouriers, Owens usw." angewandt [3] und 1880 endgültig mit ENGELS' Schrift 'Socialisme utopique et socialisme scientifique' für den marxistischen Diskurs in Geltung versetzt [4]. Von utopischer Vorstellung im echten Sinne kann indes bei den Theoretikern des vormarxistischen Sozialismus keine Rede sein. Sie haben niemals den erklärtermaßen unrealisierbaren Gegenentwurf zur wirklichen Gesellschaft präsentieren wollen, sondern eben diese und gar keine andere zu erkennen versucht. Und ohne die Resultate dieses Erkennens ist der marxistische Sozialismus überhaupt nicht denkbar. Der wirkliche Unterschied beider Konzepte besteht in ihrer verschiedenen Stellung zur politischen Ökonomie. Sie ist vom frühen Sozialismus als Gegensatz zu sich gedeutet worden, während der marxistische in Auseinandersetzung mit ihr die ökonomische Entwicklungslehre begründet hat.

Anmerkungen.

- [1] K. MARX: Das Elend der Philosophie, in: MEW 4, 143.
- [2] F. ENGELS: Die Kommunisten und Karl Heinzen, in: MEW 4, 321-322.
- [3] K. MARX/F. ENGELS: Manifest der Kommunistischen Partei, in: MEW 4, 489-492.
- [4] F. ENGELS: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, in: MEW 19, 177-228.

Sozialismus, wissenschaftlicher

Der Ausdruck 'wissenschaftlicher Sozialismus' ist in der deutschen Arbeiterbewegung im Zusammenhang mit der Rezeption des Werks von MARX gebildet und dann auch von MARX und ENGELS selbst angenommen und verwendet worden. Zwar hat bereits L. STEIN 1842 den Sozialismus eine "Wissenschaft" genannt [1], und 1845 ist von K. GRÜN der Terminus *wissenschaftlicher Sozialismus* verwendet worden [2], aber der spezifische Sinn, mit ihm MARX' Theorie zu meinen, ist späteren Ursprungs. Das hängt damit zusammen, daß MARX und ENGELS in der Frühphase ihrer Aktivität theoretische Konstruktionen an sich als "doktrinär" unter Verdacht gestellt und angenommen haben, der Kommunist habe sich nur Rechenschaft vom ad oculos verlaufenden Geschichtsprozeß zu geben, um Wahrheiten ausdrücken zu können. Erst nach Erscheinen des 'Kapital' 1867, das ENGELS wesentlich früher erhofft hatte, konstatierte dieser: "Dies Werk enthält die Resultate des Studiums eines ganzen Lebens. Es ist die politische Ökonomie der arbeitenden Klasse, auf ihren wissenschaftlichen Ausdruck reduziert. Hier handelt es sich nicht um agitatorische Phrasen, sondern um streng wissenschaftliche Deduktionen. Mag man sich zum Sozialismus verhalten, wie man will, man wird immerhin anerkennen müssen, daß hier derselbe zuerst wissenschaftlich dargestellt ist" [3]. Es ist so dem 'Kapital' zu danken, daß der Name *wissenschaftlicher Sozialismus* im marxistischen Diskurs selbst adoptiert worden ist.

In ähnlicher Weise hat J. DIETZGEN 1867 auf MARX' 'Kapital' reagiert [4] und dann 1873 den Aufsatz 'Der wissenschaftliche Sozialismus' publiziert mit dem 'Fundamentalsatz der sozialistischen Induktion': "Keine idealen Prinzipien... sondern *materielles Interesse* regiert die Menschenwelt" [5]. Die Auseinandersetzung mit DÜHRING hat dann endgültig dazu geführt, den 'wissenschaftlichen Sozialismus' im Unterschied und Gegensatz zum 'utopischen Sozialismus' zu verstehen - mit der ENGELSSchen Erklärung: "Diese beiden großen Entdeckungen: die materialistische

Geschichtsauffassung und die Enthüllung des Geheimnisses der kapitalistischen Produktion vermittelt des Mehrwerts verdanken wir *Marx*. Mit ihnen wurde der Sozialismus eine Wissenschaft" [6]. Und MARX gesteht seinem Freunde 1880 zu, bereits in den 'Umrissen zur Kritik der Nationalökonomie' 1844 "einige allgemeine Prinzipien des wissenschaftlichen Sozialismus formuliert" zu haben [7].

Anmerkungen.

[1] L. STEIN: Der Socialismus und Communismus des heutigen Frankreichs (Leipzig 1842) 129.

[2] K. GRÜN: Die soziale Bewegung in Frankreich und Belgien (Darmstadt 1845) 82. [3] F. ENGELS: Karl Marx, in: MEW 16, 365.

[4] Brief von DIETZGEN an KARL MARX in London vom 5. November 1867, in: J. DIETZGEN: Ausgewählte Schriften (Berlin 1954) 251-254.

[5] J. DIETZGEN: Schriften in drei Bänden, Bd. I (Berlin 1962) 310.

[6] F. ENGELS: Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft, in: MEW 19, 209.

[7] K. MARX: [Vorbemerkung zur französischen Ausgabe (1880)], in: MEW 19, 181 (die Vorbemerkung, nach Konsultation mit ENGELS von MARX verfaßt, erschien mit der Unterschrift P. LAFARGUES).

Dateiname: Ruben - Sozialismus1.doc
Verzeichnis: C:\Dokumente und Einstellungen\u\Desktop
Vorlage: C:\Dokumente und
Einstellungen\u\Anwendungsdaten\Microsoft\Templates\Normal.dotm
Titel: Peter Ruben
Thema:
Autor: Peter
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 08.06.2009 10:52:00
Änderung Nummer: 5
Letztes Speicherdatum: 08.06.2009 10:57:00
Zuletzt gespeichert von: Ulrich Hedtke
Letztes Druckdatum: 08.06.2009 10:58:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 13
Anzahl Wörter: 4.043 (ca.)
Anzahl Zeichen: 25.471 (ca.)